

Die Anwendung des Gender-Mainstreaming wird von Rashidah Shuib einer Analyse unterzogen, hat der Begriff doch seit der Weltbevölkerungskonferenz in Kairo große Beachtung durch Institutionen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit erfahren und dadurch Eingang in die Politikstrategien einzelner Länder gefunden. Shuib gibt einen Überblick über den Stand der Implementierung von Gender-Mainstreaming innerhalb der Gesundheitsministerien in Kambodscha, Malaysia, den Philippinen und Vietnam. Auch wenn in einigen Ländern durchaus fortschrittliche Gesetze verabschiedet wurden, fehlt es aus verschiedenen Gründen an der Umsetzung.

Wie haben sich Geschlechterrollen unter den veränderten Vorzeichen zunehmender Islamisierung in Indonesien und Malaysia entwickelt? Maznah Mohamad zeigt wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf. Die Islamisierung wurde in Indonesien durch die Regionalisierung, in Malaysia hingegen durch die Zentralisierung verstärkt. Sie führt viele Beispiele auf, welche die unmittelbare Auswirkung der Islamisierung auf das Leben von Frauen illustrieren. Sie erläutert auch, dass die Politik Islamisierungstendenzen meist aus wahltaktischen Überlegungen unterstützt, was zukünftig eine Verstärkung dieses Trends befürchten lässt.

Der Sammelband enthält lediglich fünf Artikel von allerdings ausgewiesenen Expertinnen auf ihrem Gebiet. Da Indonesien und Malaysia zu deren Forschungsregionen zählen, werden andere Länder nur gelegentlich erwähnt. Die Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte sind umfassend dargestellt und durch viele Literaturhinweise zur jeweiligen Fragestellung ergänzt. Das Werk enthält zudem eine gute Zusammenfassung der in den letzten Jahren erschienenen Literatur zum Thema und ausführliche Erklärungen von Begrifflichkeiten aus der Geschlechterforschung. Es ist daher als Einstiegslektüre für Wissenschaftler anderer Disziplinen oder für Studierende sehr zu empfehlen.

Genia Findeisen

Arndt Graf, Susanne Schröter, Edwin Wieringa (Hgg.): Aceh. History, Politics and Culture

Singapur: ISEAS, 2010, 386 S., EUR 67,99

Für die Provinz Aceh galt lange Zeit das Diktum: fern, unbekannt, vergessen. Im Gegensatz zum Konflikt in Osttimor, über den seit den neunziger Jahren ausführlich geschrieben und diskutiert wurde, erfuhr die Auseinandersetzung in Aceh nur wenig Aufmerksamkeit seitens der internationalen Gemeinschaft. Erst der Tsunami vom 26. Dezember 2004, von dem Aceh besonders stark betroffen war, rückte den Norden Sumatras in das Zentrum der Weltöffentlichkeit. Seitdem engagiert sich die Staatengemeinschaft beim Wiederaufbau der Region und half den seit Mitte der siebziger Jahre schwelenden Konflikt zwischen acehnesischen Separatisten und indonesischer Zentralregierung im August 2005 zu beenden. Den Herausgebern ist also zuzustimmen, wenn sie argumentieren, dass bezogen auf Aceh eine große Forschungslücke klaffe, die geschlossen werden müsse. Auch wenn in den letzten Jahren eine Reihe von Büchern zu der Region erschienen sind, besteht doch weiterhin erheblicher Nachholbedarf.

Mit dem Sammelband wollen die Herausgeber, so Klappentext und Einleitung, zwei Lesergruppen ansprechen: zum einen das Heer der internationalen Helfer, zum anderen die Wissenschaftsgemeinde. Als Hintergrundinformation für Praktiker ist der Band jedoch nur eingeschränkt zu empfehlen. Für den Aufbauhelfer ohne Vorkenntnisse fehlt es an kurzen und prägnanten Informationen, graphischer Aufarbeitung der wichtigsten Daten und Fakten und einer Einordnung in den nationalen und internationalen Kontext. Zwar finden sich in einigen Beiträgen Anknüpfungspunkte an allgemeine Fragestellungen, doch sind diese verstreut und müssen durch den Leser erst gesucht werden. Hier wäre ein ausführliches Einleitungskapitel wünschenswert gewesen, das die großen Linien und Themen herausarbeitet.

Als Anstoß für eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Aceh ist das Werk jedoch gelungen. Studierende und Forscher finden hier eine wahre Fundgrube an Informationen über die Region, ihre Geschichte, Kultur und Politik. Der erste Teil des Bandes widmet sich historischen Fragen. Hier beleuchten die Autoren verschiedene Aspekte der geschichtlichen Entwicklung von der Bedeutung weiblicher Sultane im 17. Jahrhundert, über die Verbindungen zwischen der Türkei und Aceh hin zu den kolonialen Verwerfungen des 19. und 20. Jahrhunderts. In Teil Zwei mit dem Titel „Contemporary Economy and Politics“ geht es zum einen um die sozio-ökonomischen Konsequenzen der Modernisierung, zum anderen werden Genese und Lösung des Aceh-Konflikts dargestellt. Dem schließt sich Abschnitt Drei mit Beiträgen zu den Grundlagen acehnesischer Kultur an, wobei insbesondere der Aspekt Islam näher analysiert wird. Teil Vier schließlich zeigt auf, welche Debatten heute in Aceh über Religion und Kultur geführt werden. Insgesamt kommen nur sozio-ökonomische Fragen etwas kurz, aber dies ist auch nicht der Fokus des Buches.

Zusammen ergeben die Beiträge westlicher und indonesischer bzw. acehnesischer Wissenschaftler ein vielfältiges Kaleidoskop der Region. Manche Inhalte wiederholen sich in den Beiträgen verschiedener Autoren, doch dies fällt nicht weiter ins Gewicht, da diese jeweils in unterschiedliche Forschungsperspektiven eingebettet sind. Die siebzehn Beiträge sind durchweg klar und interessant geschrieben, die profunde Sachkenntnis der Autoren ist offensichtlich. Einzelne Artikel lobend zu erwähnen, fällt deshalb schwer. Studierenden der Politikwissenschaft, die sich für den Aceh-Konflikt interessieren, seien jedoch die Artikel von Patrick Ziegenhain und Susanne Schröter als erster Einstieg zu empfehlen. Ziegenhain fasst die wichtigsten Entwicklungen der Auseinandersetzung zwischen Separatisten und Zentrale kompakt zusammen, während Schröter den nötigen historischen und kulturellen

Hintergrund zum Verständnis des Konflikts liefert.

Manuel Schmitz

Andrew N. Weintraub: Dangdut Stories - A Social and Musical History of Indonesia's Most popular Music

Oxford: Oxford University Press 2010, 258 S., USD 24,95

Mit "Dangdut Stories - A Social and Musical History of Indonesia's Most popular Music" hat Andrew N. Weintraub nach "Power Plays: Wayang Golek Puppet Theater of West Java (2004)" seine zweite Monographie publiziert. Mit dem Thema Dangdut befasst sich der Associate Professor für Musik an der University of Pittsburgh mit dem Feld der Populärkultur und füllt damit eine Lücke in der musik- und kulturwissenschaftlichen Forschung über Indonesien, die sich bislang weitestgehend auf die traditionellen Formen der darstellenden Künste konzentrierte.

Wer sich für Dangdut oder andere populäre indonesische Musikformen interessiert, konnte bisher nur auf rund ein Dutzend Fachartikel zurückgreifen. Weintraubs "Dangdut Stories" bildet nun ein solides Grundlagenwerk für weitere Forschungen in diesem Bereich und bestimmt Ansatzpunkte für eine ganze Reihe interessanter aktueller Themenfelder.

Mit einem ausführlichen Einleitungskapitel, macht Weintraub den Leser sehr anschaulich und teils auch amüsant mit der Materie und seiner Motivation, sich mit Dangdut zu befassen, bekannt.

Es folgen sieben Kapitel, die jeweils bestimmte soziale, ethnische, moralische, kulturpolitische, gender- bezogene oder ökonomische Aspekte herausstellen. Insgesamt decken sie zugleich die historische Entwicklung des Musikgenres von der ersten Hälfte des 20. Jhds. bis zum Beginn des 21. Jhds. ab. Damit gelingt Weintraub eine